

Einstellung der Wanderscheiben-Rutschkupplung

Entscheidend für das einwandfreie Arbeiten der Motorabstimmung ist der gleichmäßig gebremste Lauf der Wanderscheiben auf der Welle des Aggregats.

Die Bremsung geschieht durch eine Rutschkupplung, bestehend aus zwei Blattfedern, die auf ein gebogenes Bronzeplättchen drücken. Der Andruck ist durch zwei Schrauben verstellbar. Diese Art der Kupplung bietet eine volle Sicherheit gegen ein ungewolltes seitliches Verschieben der Wanderscheiben bei richtiger Justage.

Die Messung des dem Drehmoment entsprechenden Bremswertes kann mühelos mit einer Zug-Federwaage geschehen, die mit ihrem Haken an einem speziell dafür vorgesehenen Loch in der Wanderscheibe bei abgehobenen Arretierhebeln (wie Abb. 8 zeigt) eingehängt wird. Das obengenannte Drehmoment entspricht an dieser Stelle einem Bremsmeßwert von **320 ... 350 gr.** Der angezeigte Wert an der Federwaage ist abzulesen, sobald das Bremsmoment überwunden wird, die Kupplung also zu rutschen beginnt. Die Federwaage muß stets im Winkel von 90 Grad zum Radius stehen. Um eine einwandfreie Einjustierung der Rutschkupplungen vornehmen zu können, möchten wir allen Fachwerkstätten die Anschaffung einer kleinen Zug-Federwaage (Meßbereich ca. 400 gr) empfehlen.

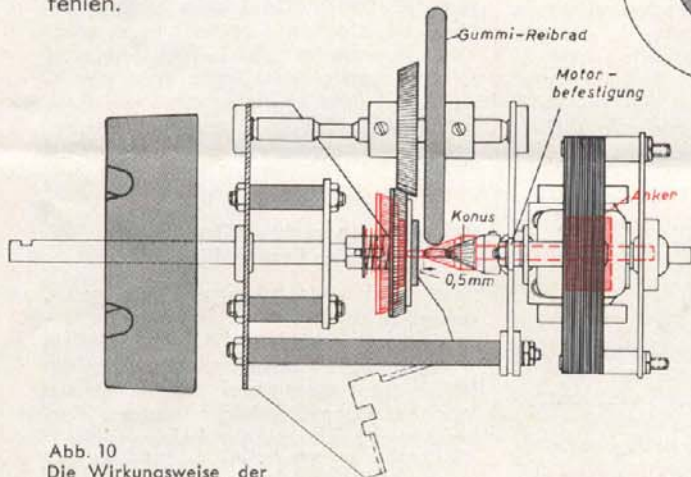
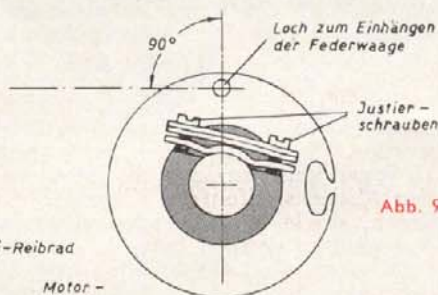
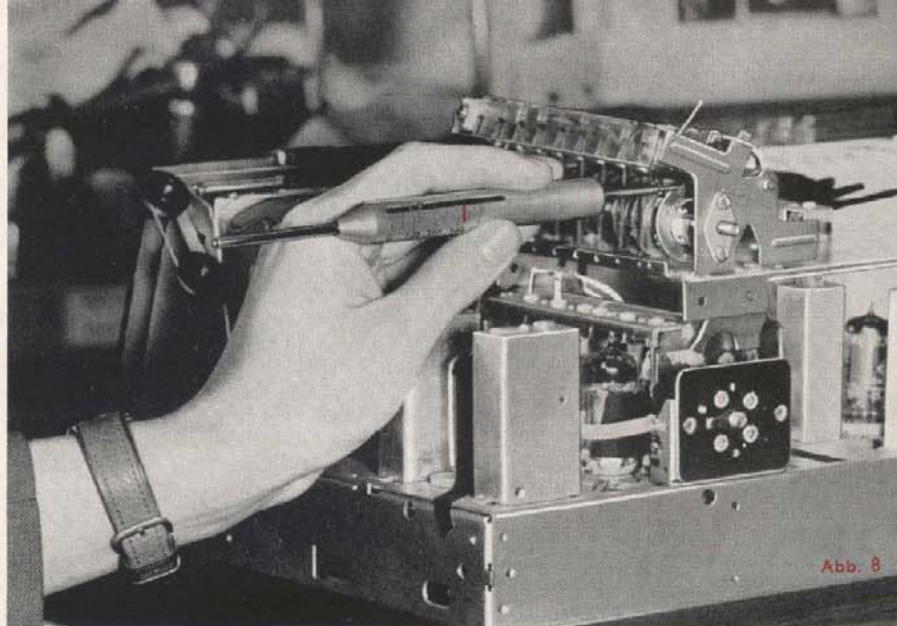


Abb. 10
Die Wirkungsweise der Kupplungen im Antriebsaggregat.

Jedes Unterschreiten des angegebenen Mindestwertes von ca. 320 gr kann ein ungewolltes Verschieben der Wanderscheibe bei robuster Betätigung des Antriebes wie auch beim Transport des Gerätes zur Folge haben. Ein Überschreiten kann den Antrieb von Hand durch Rutschen beeinträchtigen. Sind derartige Mängel beobachtet worden, so soll stets **zu allererst** das Bremsmoment der Rutschkupplung in der geschilderten Weise gemessen werden. Nach einer evtl. notwendigen Neujustierung sind die Schrauben, die beide gleichmäßig verstellt werden sollen, wieder neu durch einen Tropfen Lack zu sichern.

Arbeiten am Wanderscheibenaggregat nur im ausgeschalteten Zustand vornehmen

Beachten Sie, daß zwischen den Wanderscheiben und den Zugfedern der Kontakthebel die Motorspannung von 20 Volt liegt. Ein versehentliches Verbinden beider Teile würde ein Ausglühen der Federn zur Folge haben.

Abb. 8 (oben rechts)
Die Messung des Bremsmomentes mit Hilfe einer Zugfederwaage

Abb. 9 (darunter)
Wanderscheibe mit Rutschkupplung.

Abb. 11 (unten rechts)
Die Ausführung des Antriebsaggregats.

Justage des Motor-Aggregats

Der Motor muß unbedingt spielend leicht laufen. Der Andruck des gerändelten Konus der Motorachse an das Gummi-Zwischenrad muß bei hineingezogenem Anker durch richtige Justage des Motors so stark sein, daß der Lauf der gesamten Abstimmordnung nicht beeinträchtigt wird, wenn man eine der Skalenseilrollen festhält. Eine ggf. notwendige Neujustierung kann durch Verstellen des großen Gummi-Frictionsrades erreicht werden. Der Motor kuppelt nur richtig ein, wenn das Gerät in Normallage steht, was bei Reparaturen zu beachten ist.

Zeigerlaufgeschwindigkeit

Die Wiederkehrgenauigkeit hängt wesentlich von der Zeigerlaufgeschwindigkeit ab. Der Gesamtskalenweg soll in ca. 6...7 Sek. durchlaufen sein. Sollte die Geschwindigkeit einmal von diesem Wert stark abweichen, so ist eine Veränderung durch Verschieben der Motorbefestigung (Langlöcher) leicht möglich. Der auf der Motorachse sitzende Konus, welcher gegen das große Gummireibrad drückt, er-

laubt durch diese Verstellung eine Übersetzungsänderung der Drehzahl. Es ist nicht unbedingt erforderlich, daß der Auskuppelstift der Motorachse genau zentrisch gegen die Handantriebsachse drückt.

Kontakthebel-Einstellung

Die Kontakthebel müssen unverzüglich leicht und doch ohne Spiel auf die Wanderscheiben fallen. Sollte infolge Verschmutzung das Abfallen erschwert sein, so kann der Stelling gelöst werden, muß aber anschließend wieder so justiert werden, daß seitliches Spiel der Hebel unmöglich ist. Nach Reinigung ist die Achse auf jeden Fall neu einzufetten.

Einwandfreier Lauf der Achse

Nicht minder wichtig für die Funktion ist ein gleichmäßiger, leichter Lauf der Wanderscheibenwelle des Aggregats. Die Wellen sind im Werk leicht gefettet worden. Sollte infolge einer Verschmutzung der Lauf beeinträchtigt sein, so erfolgt eine Reinigung mit leicht geöltem Lappen. Die anschließende Neu-Einfettung geschieht mit säurefreiem Fett, z. B. Fettbox, Crupers oder Lusin. Die genannten Fette

